

Gemeinde**brief**

Evangelische Kirchengemeinde Leimen

Ausgabe 3 | Herbst/Winter 2020 | Nr. 166



WARTEN



Impressum

Herausgeber:

Evang. Kirchengemeinde Leimen

Redaktion:

Dorothea Glaunsinger, Lucia Gnant, Jenny Goldschmidt, Lena Hupas, Hermann Klinkenborg, Hans-Jürgen Metzner

Anzeigenverwaltung:

Evangelisches Pfarramt | Tel. 0 62 24 - 7 13 03

Erscheinungsweise:

3-4 Ausgaben pro Jahr

Auflage:

3000 Exemplare

Druck:

Druckpress GmbH Andreas Riehm
Hamburger Str. 12, 69181 Leimen

Fotos:

Privat, Sabine Geschwill, Eva Kohlmann,
Hansmartin Kränzler, Eike Wiesner,
unsplash.com

Bezug:

Der Gemeindebrief ist kostenlos - für eine
Spende danken wir herzlich!

E-Mail:

gemeindebrief@kirche-leimen.de

Besuchen Sie uns auch im Internet unter:

www.kirche-leimen.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

28.02.2021

Kontakt

Pfarramt:

Sekretärin Martina Seeger

Kapellengasse 1, 69181 Leimen
Tel. 0 62 24 - 7 13 03
pfarramt@kirche-leimen.de

Bürozeiten:

Werktags außer Mittwoch, 8-12 Uhr,
Dienstag zusätzlich von 14-18 Uhr

Sekretärin Inge Kolb

Bürozeiten:

Dienstag von 14-18 Uhr

Pfarrerin Natalie Wiesner

Kapellengasse 1, 69181 Leimen
Tel.: 06224 - 7 13 08
Natalie.Wiesner@kbz.ekiba.de

Pfarrerin Lena Hupas

Geheimrat-Schott-Straße 46, 69181 Leimen
Tel. 06224 - 9023893
Lena-Marie.Hupas@kbz.ekiba.de

Elisabeth-Ding-Kindergarten:

Claudia Neininger-Röth

Turmgasse 23, 69181 Leimen
Tel. 0 62 24 - 7 26 51
info@ding-kiga.de

Sprechzeiten:

Montag bis Freitag, 7-14 Uhr
sowie Dienstag, 7-16 Uhr

Kantor:

Michael A. Müller

Tel. 0 62 24 - 7 22 51
kirchenmusiker@kirche-leimen.de

Kirchendiener und Hausmeister:

Achim Bechtel

Tel. 0 62 24 - 7 42 76 oder
7 64 58 (Sakristei)
Handy: 0162 - 56 13 110
kirchendiener@kirche-leimen.de

WARTEN



Liebe Leserin, lieber Leser,

gibt es eigentlich so etwas wie eine Kernkompetenz in Sachen Glauben? Gibt es irgendetwas, das man als glaubender Mensch unbedingt können sollte?

Manchmal fragen Leute mich das. Manchmal frage ich mich das auch selbst. Die Advents- und Weihnachtstage stehen vor der Tür. Da stellt man sich doch vermehrt diese Frage als Otto-Normal-Christin. Was ist das Wichtigste, das man als glaubender Mensch können sollte?

Die Corona-Pandemie hält mir ganz eindeutig die Antwort vor Augen. Die gute Nachricht ist: Wir tun es schon. Wir können es. Und es hat sogar ganz tief mit Weihnachten zu tun. Die schlechte Nachricht ist: Kaum einer von uns tut es freiwillig. Und wir können es deswegen, weil wir es auf die harte Tour gelernt haben und immer wieder lernen.

Wie der Verliebte, der zum 37. Mal innerhalb einer Stunde das Smartphone aus der Tasche fischt und guckt, ob er nicht doch endlich eine Nachricht bekommen hat.

Wie die Mutter, deren Kind zum ersten Mal alleine ausgeht, ohne dass man eine verbindliche Heimkehrzeit ausgemacht hat. Und die Mutter will eine gute, erwachsene Mutter sein, die ihrem Kind vertraut... und dann liegt sie doch die halbe Nacht wach und horcht ins Dunkel, ob sie

vielleicht dort demnächst den Schlüssel in der Haustür hört.

Wie das Kind, das am Heiligen Abend vor der Wohnzimmertür herumtigert, um endlich die Geschenke unter dem schön geschmückten Weihnachtsbaum aufzureißen.

Das Wichtigste ist das Warten

Das Wichtigste, das man als glaubender Mensch können sollte, ist Warten. Die überwältigende Summe der Erfahrungen von Menschen, die wirklich einiges mit Gott zu tun hatten, besagt: Warten gehört dazu. In der Adventszeit warten wir auf das Kommen Gottes. Wir warten auf die Verwandlung unserer Welt.

Warum das Warten so zentral ist im Glauben, das haben im Laufe der Zeit verschiedene Leute unterschiedlich beantwortet. Als ich mit meiner Konfigruppe vor ein paar Tagen darüber gesprochen habe, warum Gott manchmal auf sich warten lässt, sagte jemand den klugen Satz: Vielleicht wartet Gott, weil er Antworten hat, für die wir noch ein bisschen Zeit brauchen oder noch ein bisschen reifer werden müssen.

Vielleicht ist das so. Und vielleicht ist es einfach so, dass Gott eben Gott ist und nicht Amazon und uns keine Lieferung am selben Tag verspricht, wenn wir in den nächsten 20 Minuten per Evening Express bestellen.

Warten gegen den Trend

Vielleicht ist Warten auch deswegen so wichtig, weil es eine radikale Anti-Haltung ist. Gegen den Trend der Gesellschaft, immer alles möglichst sofort bekommen zu wollen. Ein Trend, der eine ganze Gesellschaft kurzatmig werden lässt, der auf Kosten der Natur geht und auf Kosten derer, die das alles schnell besorgen müssen. Wenn wir an Weihnachten über das Warten nachdenken, dann machen wir uns klar, dass manche Dinge Zeit brauchen. Alles hat seine Zeit. Und für jede Beschleunigung bezahlen wir. Manchmal teurer, als uns lieb ist.

Und auch deswegen ist Warten vielleicht so wichtig. Weil damit das Eingeständnis einhergeht: Meine Möglichkeiten sind begrenzt – und meine Kraft übrigens auch.

Warten im Kleinen und Großen

Ein Letztes noch. Wer wartet, der weiß: Da kommt noch was! Das, was wir sehen, das, was ist, kann nicht alles sein. Am Ende wird alles gut, und wenn noch nicht alles gut ist, dann ist es auch noch nicht das Ende. Christinnen und Christen warten auf Gott. Im Kleinen. Auf die Antwort, auf die Fragen, die wir nachts Richtung Himmel richten. Und im Großen. Darauf, dass Gott die Welt verwandelt und heil macht und eine neue Welt schafft, in der Katz und Maus nebeneinander spielen, in der niemand mehr weint, niemand mehr hungert. In der alles gut ist. Und das soll erst der Anfang sein.

Das Wichtigste am Glauben ist das Warten. Wir haben es auf die harte Tour gelernt, und müssen es immer wieder, und verfluchen es manchmal. Aber es lohnt sich.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine friedvolle Advents- und Weihnachtszeit!

Ihre und Eure

Lena-Marie Hupas



■ „Nicht warten bis die beste Zeit kommt, sondern die jetzige zur besten machen...“

Das könnte das neue Motto für die nächsten Monate für unsere Gemeinde werden. Wenn wir uns auf eines verlassen können, dann ist es das: Corona wird uns noch eine ganze Weile begleiten. Seit dem Lockdown im Frühjahr begibt sich unsere Gemeinde auf neue Wege.

Nach wie vor müssen wir die Gottesdienste nach unserem Hygienekonzept feiern. Das heißt: Kurzgottesdienste bis zu 30 Minuten und Musik ohne Gesang. Dank der schönen Sommermonate konnten wir viele Gottesdienste im Freien feiern. Vor allen Dingen die Taufgottesdienste in unserem Kirchgarten erfreuten sich einer großen Beliebtheit.

Erntedank und Kerwe digital

Auch online gab es wieder neue Impulse. Neben dem Beitrag zu Erntedank „Einfach mal danke sagen“, der auf unserem YouTube-Kanal einzusehen ist, beteiligte sich unsere Gemeinde an einem ökumeni-



Gottesdienst im Kirchgarten



Kameramann Michael Jung erklärt
Kindergartenkind Zoe Wuckel die Kamera

schen Gottesdienst zur „looma kerwä dehoom“. Für die technische Umsetzung des Gottesdienstes zeichneten der Gewerbeverein Leimen Aktiv im BDS e.V. sowie die Stadt Leimen verantwortlich. Gestaltet wurde er von Pfarrerin Hupas zusammen mit Gemeindediakon Daniel Horsch aus St. Ilgen und Pastoralreferent Gernot Hödl von der katholischen Gemeinde. Unter www.loomakerwä-dehoom.de ist der Gottesdienst auch weiterhin zu finden.

Noch vor den Sommerferien konnten wir unser Gemeindehaus wieder öffnen. Natürlich war die Stimmung in den Gruppen zunächst zurückhaltend. Denn die quälende Frage bleibt: „Wie kann Gemeindeleben unter Corona-Bedingungen gehen?“ Die Gruppen entwickelten, orientiert an dem gemeindlichen Schutzkonzept unseres Philipp-Melanchthon-Hauses, für ihr Gruppenleben Richtlinien. Manche Gruppe entschied sich, lieber weiter abzuwarten.

Warten ...

Das Warten wird noch die größte Tugend für die nächsten Wochen und Monate bleiben. Der Kirchengemeinderat, Pfarrerin Wiesner und ich sind jedoch gewillt, Gemeindeleben unter den neuen Umständen zu ermöglichen. Nicht alles,

was wir als Gemeinde gewohnt sind und uns auch wünschen, wird umsetzbar sein. Wir werden wohl noch öfters Veranstaltungen, Gottesdienste, Gemeindeleben planen und doch wieder umdenken, verschieben oder absagen müssen. Das kostet viel Zeit und Kraft.

Eine große Herausforderung wird das Weihnachtsfest werden. Wir sind jedoch mitten in den Planungen. Bitte informieren Sie sich auf unserer Gemeindehomepage, in der Rathausrundschau oder auch im Pfarramt.

Ihre und Eure

Lena-Marie Hupas

TÄTIGKEITSBERICHT DES KIRCHENGEMEINDERATS

■ **Nach der Ältesten-Rüste im Februar startete der neugewählte Kirchengemeinderat mit seinen neuen und alten Mitgliedern in eine neue Legislatur-Periode. Eine neue erste Vorsitzende und ein neuer zweiter Vorsitzender waren gewählt. Die Zuständigkeiten und Bereiche in verschiedenen Ausschüssen waren verteilt. (Wir berichteten: Ausgabe 1, Frühling 2020).**

Jetzt sollte es losgehen. Und dann kam mit Corona eine ganz neue Herausforderung auf das Gremium zu. Andere Aufgaben, die nicht selbst gewählt waren, standen an. Die Sitzungen mussten zunächst über Videokonferenz laufen, später mit viel Abstand und Lüften im Philipp-Melanchthon-Haus. Die Offene Kirche und die Abendgebete wurde von den Ältesten getragen. Nach dem Lockdown beschloss der Kirchengemeinderat Schutzkonzepte erst für die Kirche und dann für das Gemeindehaus. Eine vorsichtige Öffnung wurde beschlossen, immer im Bewusstsein der Verantwortung gegenüber den uns Schutzbefohlenen, die in unseren Räumlichkeiten ein- und ausgehen. Nach dem Lockdown war klar, dass die Gemeinde für den Winter gewappnet sein muss. Es wurden erste Möglichkeiten sondiert, wie WLAN in der Kirche installiert werden könne, zum Streamen der Gottesdienste.

Alltag mit und trotz Corona

Auch die kleinen Dinge und das alltägliche Geschäft wurden im Kirchengemeinderat besprochen und beschlossen. Das neu zusammengesetzte Gremium brachte das Bewerbungsverfahren für die Stelle der Pfarramtssekretärin auf den Weg. Der Haushalt 2020/2021

wurde beschlossen, auch im Wissen, dass in dieser Haushaltsperiode mit fehlenden Kollekten und landeskirchenweit mit einem hohen Kirchensteuerausfall zu rechnen sein würde. Dass die Gemeinde - finanziell wieder auf die Beine gekommen durch einen jahrelangen, harten Sparkurs - nun vielleicht bald wieder wird sparen müssen, ist eine bittere Pille. Dennoch nahm der Kirchengemeinderat auch Dinge in Angriff, die vielleicht ohne Corona und die Einschränkungen nicht so schnell umgesetzt worden wären. Die Neuordnung des Archivs und die Anschaffung neuer feuerfester Schränke. Eine (weitere) große Aufräum-Aktion im Keller des Philipp-Melanchthon-Hauses und in der Kirche.

Auch wegweisende Projekte wurden umgesetzt. So die Umstrukturierung der Gemeindehaus-Küche in eine Küche für die Gemeinschaftsverpflegung des Elisabeth-Ding-Kindergartens und in eine kleinere, aber intelligent ausgestattete Küche für Gruppen, Kreise und externe Vermietungen.

Pfarrstellenbesetzung abgeschlossen

Der Kirchengemeinderat beschloss den „Freiwilligen Gemeindebeitrag“ einzuführen, um projektbezogenen Gelder einzuwerben (Wir berichteten: Ausgabe 2, Sommer 2020). Über den Sommer hinweg zog sich das Besetzungsverfahren für die Pfarrstelle II. Die Nachricht aus dem Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe, dass diese nun endgültig mit Lena Hupas ab 1.9.2020 besetzt werde, wurde mit großer Freude aufgenommen. Nach dem Sommer wurden in der September-Sitzung schon der Herbst und das Weihnachtsfest in den Blick genommen. Und dann mussten



schon wieder Entscheidungen Corona betreffend gefasst werden.

Zum Gedenken an die Deportation der jüdischen Mitbürger vor 80 Jahren initiierte der Kirchengemeinderat eine gemeinsame Erklärung der Kirchengemeinden.

Nebenher liefen die Anrufe zu den Geburtstagen der Jubilare, die Lektoren- und Kirchendienste im sonntäglichen Gottesdienst. Die Bauausschuss- und Kindergartenausschuss-Sitzungen, der Q21-Kreis, die Gemeindebrief-Redaktions Sitzungen. Und noch vieles mehr...

Nach fast einem Jahr im Amt kann man sagen, der nicht mehr so neue Kirchengemeinderat hat seine erste Feuerprobe bestanden. Der besonderen Verantwortung der Verwaltung einer Kirchengemeinde in Pandemie-Zeiten ist er weit mehr als nur gerecht geworden, sondern hat mit Kreativität und Engagement das Gemeindegeschiff sicher durch die Untiefen gelenkt. Leider mussten aufgrund der Pandemie andere Gremien der Kirchengemeinde und des Bezirks (Gemeindeversammlung, Mitarbeiter treffen, Bezirkssynode) bis auf weiteres ausfallen. Wir hoffen, dass

die gemeindeinterne Basisdemokratie im neuen Jahr wieder belebt werden kann.

Natalie Wiesner

GEMEINDE-ENTWICKLUNG IN ZAHLEN:

TAUFEN	2019 30 2020 13
HOCHZEITEN	2019 11 2020 3 (bis 31.10.2020)
BESTATTUNGEN	2019 52 2020 51 (bis 31.10.2020)
EINTRITTE	2019 2 2020 2 (bis 31.10.2020)
AUSTRITTE	2019 53 2020 34 (bis 31.10.2020)

NEUE MEDIEN IN DER MAURITIUSKIRCHE

■ Mancher hat mir schon die Frage gestellt, Internet in der Kirche, braucht man das? Während des Lockdowns im Frühjahr und Sommer mussten Kirche und Gemeindehaus über längere Zeit geschlossen und persönliche Kontakte auf ein Minimum reduziert werden. Hier stellte sich die Frage, wie erreichen wir mit unseren Angeboten unsere Gemeindeglieder?



Zunächst bot Pfarrerin Wiesner mit dem Kantor, Kirchengemeinderäten und weiteren Unterstützern über Wochen eine Abendandacht an, bei der jeder nach Anmeldung mit seinem Mobiltelefon, Tablet oder Computer teilnehmen konnte. Im Philipp-Melanchthon-Haus war bereits ein Internet-Anschluss vorhanden, der vor allem auf der Bühne WLAN ermöglichte, in der Kirche jedoch

nicht. Aus diesem Grund wurden die Andachten aus dem Bühnensaal des Gemeindehauses übertragen.

Zu Ostern und Pfingsten hatte ein Kameramann in der Mauritiuskirche ein Gottesdienst-Video erstellt, das von vielen im Internet über YouTube angeschaut wurde. Dies war allerdings „nur“ eine Aufzeichnung und dazu sehr zeit- und kostenintensiv.

WLAN in der Kirche

Mit Unterstützung von Spenden konnten wir im Oktober die technischen Voraussetzungen für guten Internetempfang in Kirche und Gemeindehaus schaffen. Dies ermöglicht es uns, bei Bedarf Andachten und Gottesdienste live ins Internet zu übertragen. Auch Veranstaltungen wie die Gemeindeversammlung können dann - unter Beachtung des Hygienekon-

zepts - durch Übertragung von Bild und Ton gleichzeitig in Kirche und Gemeindehaus mit einer größeren Personenzahl stattfinden.

Wir wissen nicht, wie sich die Pandemie weiterentwickelt, und ob wir in diesem Jahr Adventsfeiern oder Weihnachtsgottesdienste mit größerer Teilnehmerzahl in der Kirche abhalten dürfen. Mit unserer Technik sind wir jetzt vorbereitet und können in neuen Formaten viele zu Hause an den Bildschirmen erreichen. Ab November haben wir nun auch die Möglichkeit der Online-Anmeldung zu Gottesdiensten über diesen Link:

<https://bit.ly/34Zkyk0>

Wir hoffen alle, dass die Weihnachtsgottesdienste nicht nur im Internet möglich werden. Auf jeden Fall freut sich Pfarrerin Hupas, da sie nun ihre Aktivitäten mit Konfirmanden und Jugendlichen im Jugendraum mit Angeboten über das Internet bereichern kann.

Wolfgang Gnant

Ihnen ist unsere Gemeinde viel wert!

■ Liebe Gemeindeglieder, ganz herzlich bedanken möchten wir uns für die bereits eingegangenen Spenden zum **freiwilligen Gemeindebeitrag**. Durch Ihre Unterstützung sind bisher erfreuliche **€ 2.395,-** zusammengekommen. Jede Spende, ob klein oder groß, ist uns ein Zeichen dafür, dass Sie die Arbeit unserer Kirchengemeinde aktiv unterstützen. Sie haben entschieden, für welches Projekt Ihre Gaben verwendet werden:

Projekt 1: Besser Hören in der Kirche

Für neue Lautsprecher, Verstärker und WLAN in der Mauritiuskirche haben Sie insgesamt € 1.215,- gespendet.

Projekt 2: Actionbound

Auch unsere Kirchengemeinde muss mit der Zeit gehen und sich auf die wachsende Digitalisierung einstellen. Für WLAN in Gemeindehaus und interaktive Apps für unsere Jugendlichen und Konfirmanden haben Sie uns mit € 560,- unterstützt.

Projekt 3: Offener Kirchgarten

Unser Kirchgarten wird immer schöner und bereichert nicht zuletzt das Stadtbild von Leimen. Gerade in der Coronazeit haben viele Menschen diesen Ort genutzt und das Ensemble genossen. Durch Ihre Spenden in Höhe von 620,- € wird es nun möglich sein, eine weitere Bank zum Verweilen aufzustellen.

Unsere Projekte laufen noch weiter und dürfen von Ihnen jederzeit unterstützt werden. Danke für alles, was Sie geben!

Christiane Pfeffer-Reinig

Konto der evangelischen Kirchengemeinde Leimen:
Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG
IBAN: DE 89 6729 2200 0000 2004 17
BIC: GENODE61WIE

IN STURM UND SONNENSCHNEIN

Amtseinführung von Pfarrerin Lena-Marie Hupas

■ Lena-Marie Hupas war am Morgen des 4. Oktober sicher nicht die einzige, die einen sorgenvollen Blick aus dem Fenster warf: Ein kräftiger Sturm jagte an diesem Erntedanksonntag eine dunkelgraue Wolkenbank nach der anderen von Westen heran, es sah wirklich nicht gut aus.

Aber es war alles vorbereitet für den wichtigen Anlass im Pfarrgarten: Zelte für den Posaunenchor aufgestellt – wenn sie auch anfangs bedenklich wackelten – Stühle und Bänke gemäß den Abstandsregeln über die Wiese verteilt, die Lautsprecheranlage installiert. Der üppig mit Gaben bestückte Erntedankaltar von Ingrid Lingg, Herlinde Nickler und ihren Helfern (ein herzliches Dankeschön!) liebevoll vorbereitet, war unter einem Zelt pavillon sicher platziert. Zahlreiche Besucher kamen warm angezogen und teils noch mit Decken versorgt und so konnte der Gottesdienst zur Amtseinführung von Pfarrerin Lena-Marie Hupas beginnen.

Mit Psalm 104 „Lobe den Herrn, meine Seele!“ wurde der Gottesdienst eröffnet. Den amtlichen Teil übernahm Dekanin Annemarie Steinebrunner, sie befragte nochmals den Kirchengemeinderat und die Gemeinde, ob sie die neue Pfarrerin annehmen wollen (ja, natürlich!) und so bestellte sie mit einem Segen Lena-Marie Hupas nun auch offiziell zur Pfarrerin auf der Pfarrstelle II in Leimen.

Einfach mal anfangen...

Sichtlich gerührt übernahm dann Pfarrerin Hupas das Wort und ging in ihrer Predigt auf die Speisung der 4000 ein, die sie unter das Motto stellte „erstens kommt es anders und zweitens



als man denkt“. Dabei betonte sie vor allem das Vertrauen Jesu, der mit 7 Broten und ein paar Fischen begann, die wartende Menge zu speisen... „einfach mal anfangen“ und auf Gott vertrauen - was für eine Botschaft!

Anschließend begrüßte Andreas Rösel für den Kirchengemeinderat Lena Hupas nochmals als nun offizielle Pfarrerin und Oberbürgermeister Hans Reinwald stellte in seinem Grußwort vor allem die positive Ausstrahlung und den spürbaren Optimismus von Pfarrerin Hupas heraus. Er freue sich auf eine lange und intensive Zusammenarbeit.

Sektempfang im Sonnenschein

Nun legte sich auch der Himmel mächtig ins Zeug, die Wolken wurden weniger, blauer Himmel kam hervor und so konnte Pfarrerin Hupas beim anschließenden Sektempfang die zahlreichen guten Wünsche, Blumen, Geschenke und lieben Worte der Gratulanten im Sonnenschein entgegennehmen. Ein schönes und segensreiches Sinnbild für den Beginn ihrer Amtszeit.

Parallel zum Sektempfang wurden die Gaben des Erntedankaltars verkauft und dann ging es noch an die Versteigerung der von den Konfirmanden gestalteten Seelenbretter. Den Sommer über hatten diese an verschiedenen Stellen im Stadtbild platzierten Kunstwerke die Leimener Bürger erfreut. Die meisten der 17 Seelenbretter wurden gegen eine Spende von den Konfirmandeneltern gekauft, die noch verbliebenen wurden von Christina Ammann versteigert. Der Erlös von mehr als 350 Euro kommt der Konfirmandenarbeit und dem Gemeindeverein zugute.

Endlich wieder gemeinsam singen

Allen, die dabei waren, wird dieser Gottesdienst zur Amtseinführung in lebhafter und guter Erinnerung bleiben. Musikalisch untermauert wurde er von Michael A. Müller und dem Posaunenchor und, ja, da man im Freien war, durfte wieder gesungen werden, endlich! Es war spürbar, wie schön das für die anwesende Gemeinde war. Und nach den derzeitigen neuen Einschränkungen sieht es jetzt leider so aus, dass wir alle noch eine ganze Weile warten müssen, bis wir wieder einmal in gewohnter Weise miteinander feiern dürfen.

Dorothea Glaunsinger





ADE UND WILLKOMMEN

Von links: Martina Seeger & Inge Kolb

■ Es war ein herrlicher Sonntagmorgen. Ja, auch von oben erfuhr man Unterstützung für das, was da am 13. September 2020 gefeiert werden sollte und der Kirchengarten war ebenfalls bestens für den Anlass vorbereitet.

Im voll besetzten Plenum galt es, in einem ganz besonderen Gottesdienst die langjährige Pfarramtssekretärin Inge Kolb zu verabschieden und deren Nachfolgerin Martina Seeger in ihr neues Amt einzuführen. Der Gottesdienst wurde von Pfarrerin Natalie Wiesner und von Pfarrerin Lena Hupas gemeinsam gehalten, was ebenfalls die Bedeutung des Anlasses unterstrich.

Lob und Dank für Inge Kolb

Die Verabschiedung von Inge Kolb wurde von Pfarrerin Natalie Wiesner vorgenommen, die sich dafür bedankte, dass sie, als sie im letzten Jahr selbst neu nach Leimen kam, in Frau Kolb eine große Stütze vorfand. Des Weiteren sprachen Wolfgang Krauth für den Kirchengemeinderat und Claudia Neining-Röth für den Eli-

sabeth-Ding-Kindergarten für die jahrelang geleistete, großartige Arbeit der ausscheidenden Pfarramtssekretärin ihren Dank aus. Diese nahm die Würdigung ihrer Arbeit gerührt entgegen.

Gute Wünsche für Martina Seeger

Die Einführung von Martina Seeger wurde ebenfalls von Pfarrerin Natalie Wiesner vorgenommen. Sie hieß die neue Pfarramtssekretärin herzlich willkommen und wünschte dem neuen „Damenteam“ eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass beide geehrte Damen natürlich auch mit einem individuellen Geschenk bedacht wurden. Mit dem Segen von Pfarrerin Lena Hupas wurde der stimmungsvolle Gottesdienst beendet, der von Herrn Marcus Holl am E-Piano begleitet wurde. Mit einem kleinen Sektempfang und diversen Snacks klang dieser schöne Vormittag aus.

Hans-Jürgen Metzner

STECKBRIEF:

Kai-Uwe Dorsch

■ **Wenn der Frieden auf sich warten lässt, sollten wir diesen Weg dennoch nicht verlassen!**

Seit einem Jahr sind Sie in der Friedensarbeit in unserer Gemeinde aktiv; 2019 haben Sie den Friedensweg mitgestaltet. Als „Friedensmultiplikator“ haben Sie sich für unsere Gemeinde in der Landeskirche ausbilden lassen. Woher kommt Ihr Engagement für das Friedensthema und die Gemeinde?

Meine Familie war weder politisch noch religiös. Über Pfarrer, Jugendgruppe und die eigene Konfirmation bin ich zu meinem Glauben und zur Gemeinde gekommen.

Was verraten Sie uns über Ihren Lebenslauf?

Ich bin in Wertheim am Main aufgewachsen, bin fünfzig Jahre alt, verheiratet, habe eine 20-jährige Tochter und eine 15-jährigen Sohn. Ich arbeite freiberuflich in der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit als Lehrkraft für Deutsch als Fremdsprache und teilweise als Lektor für Fachzeitschriften.

Wie kamen Sie zur Friedensarbeit, wie war Ihr Weg?

Der Grundsatz der Nächstenliebe führte mich zum Grundsatz der Gewaltfreiheit, wie sie von M.L. King gepredigt wurde, und zum damit logischen Schritt der Kriegsdienstverweigerung und der Leistung des Zivildienstes. Seit über 30 Jahren besteht meine enge Verbundenheit zur Friedensbewegung und die Mitgliedschaft in der DFG-VK (Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen). Ein Grund, warum ich in Heidelberg ein Studium der Politik und evangelischen Theologie sowie Germanistik für mich wählte war, dass ich begriffen hatte, dass sowohl viele Christen als auch viele Pazifisten meine Erkenntnisse nicht so logisch und folgerichtig wie ich selbst fanden.

Nach dem Studium setzten Sie die gewonnenen Erkenntnisse im Berufsleben um?

Nach dem Examen gründete ich mit anderen in Hamm/Westfalen eine Hausgemeinschaft mit und leistete 2002-2003 mein Referendariat zum Lehramt in Deutsch und Politik.



In der Friedensbildungsarbeit arbeite ich danach seit 2011 in Minden/Westfalen und in Bonn und wirkte dann 2016 bei der Gründung eines bundesweiten Netzwerks Friedensbildung mit. Hier wurde ich als Vertreter der DFG-VK und Ko-Koordinator gewählt. Die Verbreitung dieses neuen Ansatzes ist nach wie vor mein größtes Anliegen – auch nachdem wir unsere Hausgemeinschaft aufgelöst und zurück in die Nähe von Heidelberg – in die Nähe unserer Familie – gezogen sind.

Das Interview führte Lucia Gnant

Aus dem Besuchsdienstkreis

■ Unser jährliches Sommertreffen am 18. August fand wegen der extremen Hitze nicht wie geplant im Garten, sondern auf der schattigen Terrasse vom Café Behr statt, wo ein junger Mann dieses Foto von uns machte. Wir besuchen bereits seit 3 Monaten im ProSeniore wie auch im Ulla-Schirmer-Haus unter der Beachtung der jeweils geltenden Hygieneregeln persönlich zwei Bewohner. Die Geburtstagsbesuche werden jedoch noch durch Post und per Telefon erledigt.

Das Erzählcafé und der Spielenachmittag können wegen Corona nicht mehr im Generationenzentrum in St. Ilgen stattfinden. Stattdessen treffen wir uns an jedem zweiten Mittwoch bei Ingrid oder mir zu Hause. Die nächste Besuchsdienstbesprechung findet am Dienstag, den 15. Dezember um 17.30 Uhr im Pfarramt statt, eine der Pfarrerinnen wird dabei sein. Bei dieser Gelegenheit soll dann auch ein Foto für die Internetseite gemacht werden.

Evelyn Gronbach-Gramm & Ingrid Oberdhan



■ **Blumentopfuntersetzer, ein typisch deutscher „Wortwurm“, was hat der mit dem Posaunenchor zu tun? Man nehme einen Blumentopfuntersetzer, ein Papiertuch und einen Spritzer Desinfektionsmittel. Schon ist angerichtet für eine Probe in Coronazeiten!**

Ein älterer Herr mit Trompete sitzt neben einem jungen Mann, seinem Sohn, mit seinem riesigen Tiefbass. Der Eine spielt Sopran, der Andere demnach Bass. Das ist im Normalfall natürlich nicht so. Normalerweise sitzen wir schön nach



BLUMENTOPFUNTERSETZER & POSAUNENCHOR

Stimmen getrennt in trauriger Runde zusammen. In diesen Zeiten blickt unser Dirigent auf eine weit verstreute Gruppe einzelner Bläser und auf einige wenige Bläser in Zweier- oder Dreier-Gruppen (Familienclan), die im geforderten Abstand im Saal verteilt sind. Beim Proben der einzelnen Stimmen kommen deshalb die Töne aus allen Ecken an sein feines Gehör. Das erleichtert ihm vielleicht sogar die Ortung der falschen Töne!!! Motiviert setzen wir die Instrumente an die Lippen und nutzen sie in diesen Zeiten quasi als Aerosolfänger. D. h. es bildet sich Kondenswasser im Blasinstrument. Abhängig von der Instrumentengröße kommt da einiges zusammen. Damit der Luftstrom frei durchs Instrument strömen kann, muss dieses Kondenswasser entfernt werden. Jetzt kommt der Blumentopfuntersetzer mit Papiertuch und dem draufgespritzten Desinfektionsmittel ins Spiel: Das Virus hat keine Chance!!! Sozusagen vom Regen in die Traufe.

Proben leider wieder unterbrochen

Geprobt wurde meistens in zwei Schichten, maximal 45 min, dann wurde der Saal gut durchgelüftet, die frische Luft tat richtig gut, danach kam die zweite Gruppe an die Reihe. Das ist aufgrund der aktuellen Situation jetzt schon wieder Vergangenheit. Das Proben ist gestoppt damit das Virus gestoppt wird.

Trotz der Pandemie und der schwierigen Situation für viele unserer Mitmenschen sind die Verse aus Psalm 104 eine Aufmunterung, Aufforderung und Bitte: „Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich, der Herr freue sich seiner Werke. Ich will singen (spielen) dem Herrn mein Leben lang, ich will loben meinen Gott so lang ich bin.“

Ein passendes Lied von John Rutter kann auf YouTube angehört werden: „The Lord bless You and keep You.“

Hansmartin Kränzler



UNSER NEUER KONFIRMANDEN-JAHRGANG

■ Seit September entdecken 24 Konfirmandinnen und Konfirmanden unsere Gemeinde. Nach einer gemeinsamen Kennenlernphase, in der jeder Konfi seine eigene Kerze basteln konnte und wir viel gespielt haben, beschäftigten wir uns an einem Samstag mit dem Thema „Ich bin Ich“. In Rollstühlen und Blindenmasken erkundeten die Jugendlichen die Leimener Innenstadt und unsere Kirche und dachten über die eigenen Stärken und Schwächen nach.

In dem diesjährigen Jahrgang sind dabei: Hannah Benz, Denis Bertram, Viviana Bräunle, Sven Conrad, Adrian Ermisch, Marvin Grimm, Amir Jafari, Lea Ilmberger, Max Kaiser, Laura Krieger, Laura Kunz, Lukas Lauer, Leon Miller, Nele-Berenike Mülleder, Alexandra Müller, Mara Müller, Philipp Rink, Daniel Rotte, Marina Rühl, Justin Schaede, Justus Schmidt, Celine Stehle, Emily-Sophia Weber und Sven Wolf.

Lena Hupas



DIAMANTENE KONFIRMATION

Am 25. Oktober fand in unserer Mauritiuskirche die einzige Konfirmation dieses Jahres statt: die Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 1960 trafen sich zur Feier ihrer Diamant-Konfirmation. Der sonst übliche Ein- und Auszug fiel der Corona-Pandemie zum Opfer, aber die wunderbare Orgelmusik von Michael Müller trug über den gesamten Gottesdienst die festliche Stimmung. Pfarrerin Wiesner predigte zur Schriftlesung aus dem ersten Buch der Könige im 19. Kapitel: Elia wird gestärkt für die Wanderung zum Berg Gottes. Im Rahmen der erneuten feierlichen Einsegnung der Jubilare wurde auch der bereits Verstorbenen gedacht. Und zum ers-

ten Mal seit dem 15. Februar fand ein Abendmahl statt, in Form eines Wandelabendmahls. Dabei wurde deutlich, dass diese Form durchaus auch für Corona-Zeiten geeignet sein könnte: vorausgesetzt, die jeweiligen Vorschriften lassen es zu und – natürlich – unter strengster Beachtung der geltenden Abstandsregeln! Das geplante gemütliche Beisammensein der Jubilare konnte wegen Corona nicht stattfinden, vielleicht wird es im nächsten Jahr unter günstigeren Bedingungen nachgeholt: darauf warten und hoffen alle!

Dorothea Glaunsinger



HÖRT BEETHOVEN

Große Musik nicht nur für kleine Ohren



■ **Interaktives Konzert mit Organist Michael A. Müller und unseren Kindergartenkindern: am 21. Oktober haben wir Beethovens Geburtstag in der Mauritiuskirche gefeiert**

Am 16. Dezember 2020 steht der 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven (1770-1827) an. Grund genug, um den meist gespielten klassischen Komponisten der Welt, dessen Werke zum kulturellen Erbe der Menschheit zählen, hochleben zu lassen. Beethovens gewaltige, leidenschaftliche Musik ist allgegenwärtig und vermag noch heute die Menschen in ihren Bann zu ziehen.

Unser Organist Herr Michael Müller nahm die Kinder auf eine faszinierende Konzerteise mit. Spielerisch erklärte er den Kindern, dass eine Sinfonie ein Musikstück ist, das aus mehreren Sätzen besteht und normalerweise für ein Orchester geschrieben wurde. Er spielt alles auf der Orgel.

Michael Müller erklärt, dass Beethoven uns in seiner 6. Sinfonie eine Geschichte erzählt, er beschreibt einen Ausflug auf's Land und Michael Müller zeigt uns, wie Beethoven das in Musik umgesetzt hat: das Wandern bei Sonnenschein, das Rauschen eines Bachs, an dem sich die Wanderer ausruhen. Oder ein Dorffest und ein herannahendes Gewitter, man hört es erst ganz leise aus der Ferne, dann kommt es immer näher. Der Donner wird lauter und es blitzt: erst allmählich zieht das Gewitter weiter und die Sonne kommt wieder hervor.

Für unsere Kinder war das ein spannender Ausflug in die Welt der klassischen Musik und Michael Müller sei besonders gedankt für dieses außergewöhnliche Konzert!

Stefanie Hammers-Hermann & Claudia Neininger-Röth

KARTOFFELDEUTSCHE IN LEIMEN

■ Im August bekam das Pfarramt eine Anfrage, ob eine dänische Reisegruppe die Mauritiuskirche besichtigen und auch im Pfarramt Ahnenforschung betreiben könne. Im September besuchte eine Gruppe „Kartoffeldeutscher“ die Mauritiuskirche und das Pfarramt der Kirchengemeinde. „Kartoffeldeutsche“: So nennen sich Nachkommen von Menschen aus der Kurpfalz, die um das Jahr 1760 vom dänischen König angeworben wurden, um die Heide in Jütland urbar

ter dem Namen „Kartoffeldeutsche“. Die Nachkommen der damaligen Kartoffeldeutschen trafen sich seit den 1980er Jahren immer wieder und organisierten Fahrten in die alte Heimat. So wurde auch der Verein „Kartoffeltyskerne pa Alheden“ 1985 gegründet.

Leimener Vorfahren

Eine Abordnung dieses Vereins besuchte dieses Jahr Leimen, um dort nach Zeugnissen ihrer



zu machen. Das war ein schwieriges Unterfangen, das die Einheimischen damals ablehnten. Etwa 100 Familien mit 420 Personen aus der Kurpfalz folgten damals der Einladung des Königs von Dänemark.

Kurpfälzer Migranten in Dänemark

Die deutschstämmigen Einwanderer hatten es unter den Einheimischen nicht leicht. Auch die Arbeit war schwer und brachte wenig Ertrag. Das Getreide wuchs auf dem mageren sandigen Boden nicht. Einige Familien gaben auf und kehrten zurück in ihre Heimat. Diejenigen, die blieben, hatten mit dem Anbau von Kartoffeln schließlich Erfolg. Daher wurden sie bekannt un-

Ahnen zu suchen. Und sie wurden im Kirchbuch schließlich auch fündig. Ein Vorfahr wurde in der Mauritiuskirche im Jahr 1733 getauft. Und auch eine Trauung war dort beurkundet. Nach dem Besuch im Pfarramt, der nur im kleinsten Rahmen stattfinden konnte, führte Pfarrerin Natalie Wiesner die gesamte Reisegruppe anschließend durch die Kirche.

Wer sich für die Geschichte der Kartoffeldeutschen mehr interessiert, kann sich im Pfarramt melden und bekommt eine Kopie der „Geschichte der Kartoffeldeutschen“.

Natalie Wiesner

BEI FRISCHER LUFT UND LEICHTEM REGENFALL

Meditativer Schöpfungsspaziergang am 30. August

Organisiert von den beiden Kirchengemeinden in Leimen fand anlässlich des Ökumenischen Wertschöpfungstages mit einer 14-köpfigen Gruppe ein meditativer Spaziergang im Leimener Wald statt.

Nach der Begrüßung an der Prinzenbrücke auf dem Weg zur ersten Station nahe dem Wasserbehälter am Wanderweg L3 fand Frau Pfarrerin Hupas die passenden Worte zum Lebenselixier Wasser, das wir heute vor lauter Sonnenkult oft nicht mehr zu schätzen wissen, obwohl es doch für uns lebensnotwendig ist. Durch die Klimaveränderung besteht die Gefahr, dass auch für uns ein Mangel entstehen könnte.

In Stille ging es weiter zum Weinpavillon im Gewinn „Knollen“. Der Ort mitten zwischen den Weinreben mit großartiger Aussicht schuf die richtige Stimmung zum Motto des diesjährigen Wertschöpfungstages „w(ein)klang“. Die Worte zum Wein und die Melodien „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ begleitet von Michael Reinig am Dudelsack und Achim Klotz auf der Trompete



und das Lied „Freude schöner Götterfunken“ gesungen von Achim Klotz spiegelten wunderbar das Thema wieder. Entlang dem Wald oberhalb der Waldstraße ging es mit vielen Ausblicken in die Ebene zur Hütte auf dem Waldsportplatz. Für uns alle, die wir beschwingt und berührt vom gemeinsamen Gang in der Natur waren, erklang dort ein Walzer von Mozart und zum Dank dafür das Lied „Amazing grace“ und „Lobt den Herrn der Welt“. Alle nahmen den Segen, den Frau Pfarrerin Hupas erteilte, gerne an und freuten sich über die schöne gemeinsame Zeit.

Gudula Weigel-Riemann als Vertreterin der Katholischen Kirchengemeinde Leimen dankte Frau Hupas für das wohlthuende ökumenische Miteinander, allen Teilnehmerinnen für ihr Kommen trotz Regen und den Zwei von den Troubadouren für ihre wunderschöne musikalische Begleitung. Wir hoffen auf ein gemeinsames nächstes Mal.

Gudula Weigel-Riemann

Der Beitrag wurde bereits veröffentlicht auf

<https://leimenblog.de>

NEUE HEIMAT

■ Arisa Funk betreibt in der Rohrbacher Straße einen Thai-Massage-Salon und hat – wie viele selbständige Unternehmer*innen auch - während der Corona-Pandemie keine Einnahmen, benötigte aber einen fahrbaren Untersatz, da ihr altes Fahrrad nicht mehr einsatzfähig war.

Da Frau Funk in der Vergangenheit wiederholt für den Kindergarten unterstützend tätig war, war das ein Gesprächsthema zwischen Frau Pfarrerin Wiesner und Frau Neiningen-Röth. Das „Tombola-Fahrrad“, welches seinerzeit von dem Gewinner nicht abgeholt und daher dem Kindergarten zur Verfügung gestellt wurde, konnte dieser entbehren. So fand das Fahrrad in Frau Funk eine dankbare neue Besitzerin.

In dieser bemerkenswerten Zeit könnte dies ein Beispiel sein hinzuhören, wo möglicherweise mit wenig Aufwand und bürokratischen Hindernissen Hilfe geleistet werden kann.

Bleiben Sie achtsam und gesund!

Lucia Gnant



FÜR EIN FAHRRAD

2021

200 Jahre Evangelische Landeskirche in Baden

■ Das Jahr 2021 ist für die Badische Landeskirche und ihre Gemeinden in Bezug auf die Ökumene von herausragender Bedeutung: nicht nur findet der III. Ökumenische Kirchentag in Frankfurt am Main statt, auch die nun auf 2022 verschobene Weltkirchenkonferenz des „Ökumenischen Rates der Kirchen“ in Karlsruhe. Dazu kommt noch das 200. Jubiläum der Evangelischen Landeskirche in Baden: in vielen Badischen Orten wird an die Union lutherischer und reformierter Gemeinden von 1821 gedacht als ein Erinnern in die Zukunft.

1821 – Jahr der Einigung

Denn am Reformationssonntag, dem 28. Oktober 1821, wurde in festlichen Abendmahlsgottesdiensten die Bekenntnisunion vollzogen. Als herausfordernde Aufgabe war die theologische Klärung der gemeinsamen Abendmahlsfeier von lutherischen und reformierten Gemeindegliedern vorausgegangen.

Damals war mit dem 300. Reformationsjubiläum vom 31. Oktober 1817 der Wunsch nach einer Union der evangelischen Kirchen gewachsen. In Preußen (1817) und in der Pfalz (1818) und in anderen Orten war es zu einer je besonderen Einigung gekommen. Nun richteten besonders in Mannheim und in Heidelberg lutherische und reformierte Pfarrer und Gemeindeglieder „von un-

ten“ eine Petition für eine Badische Union an Großherzog Karl. Dieser gab am 14. Juli 1818 die Zustimmung für einen Vereinigungsplan, also auch „von oben“.

Sternstunde für die vereinigte evangelisch-protestantische Kirche

Die Generalsynode einigte sich am 10. Juli 1821 in der wichtigen Frage des gemeinsamen Abendmahls. Die Unionsurkunde nach §5 erklärt dazu in Frage 4: „Was empfangen wir in dem heiligen Abendmahl? - Antwort: Mit Brot und Wein empfangen wir den Leib und das Blut Christi zur Vereinigung mit ihm, unserem Herrn und Heiland nach dem 1. Brief an die Korinther 10, 13: 'Das Brot, das wir brechen, ist die Gemeinschaft (...)'“ (im Evangelischen Gesangbuch unter der Ziffer 886.1 zu finden). Gemeinsam wird Jesus Christus als Geber und Gabe des Abendmahls bezeugt und bekannt, dass Vergebung und Versöhnung in der Feier des Abendmahls durch den gegenwärtigen Jesus Christus geschenkt werden. Dabei wird nicht festgesetzt, wie dies geschieht. Eine Sternstunde in der „vereinigten evangelisch-protestantischen Kirche Badens“ war das. Die Unionsurkunde, Fokus der Evangelischen Landeskirche in Baden bis heute, wurde am 23. Juli 1821 vom Großherzog Ludwig, soz. „von oben“, bestätigt. Die Einberufung einer nächsten Generalsynode freilich behielt er sich



Großherzog Ludwig I. von Baden

selbst vor. Erst viele Jahre später, erst mit Ende des landesherrlichen Kirchenregiments 1918, kam es zur Freiheit der Kirche vom Staat und zur Trennung von Kirche und Staat.

Weitere Einigungen in der Ökumene folgten

Die Einigung auf der Grundlage eines gemeinsamen Verständnisses des Evangeliums im Abendmahl fand die Fortsetzung in der „Leuenberger Konkordie“ von 1971 (im Evangelischen Gesangbuch unter der Ziffer 889, Nr. 18 zu finden). Voraussetzung für die Kanzel- und Abendmahls-gemeinschaft zwischen den verschiedenen Landeskirchen in der „Evangelischen Kirche in

Deutschland“ ist sie. Dasselbe gilt für die Kirchengemeinschaft der meisten evangelischen Kirchen in Europa und Südamerika, die in der „Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa“ 2003 Gestalt gefunden hat.

Seit 2007 gehört ihr auch die methodistische Kirche an. Verbunden durch das gemeinsame Verständnis des Evangeliums, der Taufe, des Abendmahls und der Ordination sind die evangelischen Kirchen, ihre Gemeinden und ihre Glieder gerufen zu Zeugnis und Dienst lokal und global.

Baden auch weiter als Vorbild für die ökumenische Zukunft?

Im Blick auf das ökumenisch herausragende Jahr 2021 möge das Badische Einigungsmodell von 1821 Perspektiven eröffnen und nachhaltig in die Zukunft wirken beim III. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt am Main und bei der Weltkirchenkonferenz des Ökumenischen Rates der Kirchen in Karlsruhe.

Michael Plathow

ERINNERUNG ALS MAHNUNG!

■ Am 22. Oktober 2020 jährte sich die Deportation badischer Jüdinnen und Juden nach Gurs zum 80. Mal. Aus diesem Anlass läuteten in ganz Baden die Glocken und es wurden die Namen der Opfer verlesen. Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh schrieb dazu: „Die Verlesung der Namen ist ein Beweis, dass es den Nationalsozialisten nicht gelungen ist, jegliche Erinnerung an ihre Opfer zu tilgen.“ Aus Leimen wurden am 22. Oktober 1940 verschleppt:

Hugo Mayer, gest. 1942 Noé

Karolina Mayer, gest. 1944 Auschwitz

Karoline Bierig, gest. 1942 Auschwitz

Selma Bierig, gest. 1942 Auschwitz

Die Leimener Kirchen haben an die Deportation und deren Opfer mit einem gemeinsamen Wort

erinnert, welches in Zusammenarbeit mit Kai-Uwe Dosch von Martin Delfosse erstellt wurde und dann in den Gremien aller Leimener Kirchen beraten und einmütig verabschiedet wurde. Damit wollten wir ein Zeichen setzen: Gewalt, Hass und Hetze haben keinen Platz in unseren Gemeinden und in unserem Land.

Der Oberbürgermeister der Stadt Leimen Hans D. Reinwald hat in einer Stellungnahme zu dieser ökumenischen Erklärung bedauert, dass die Corona-Pandemie eine öffentliche Veranstaltung zum 80. Jahrestag der Deportation verhindert hat und er bekräftigte, dass der Gemeinderatsbeschluss vom 21. März 2013 bzgl. der Aufstellung des Gedenksteines zu gegebener Zeit umgesetzt wird.

Martin Delfosse

Gemeinsames Wort der Leimener Kirchen zum 80. Jahrestag der Deportation badischer Juden nach Gurs

■ Was war? Was wird sein? Wir sind nicht verantwortlich dafür, was war! Wir sind verantwortlich dafür, was sein wird! Wir erinnern uns an die Deportation badischer Juden nach Gurs vor 80 Jahren. Auch in Leimen wurden Juden am 22. Oktober 1940 verschleppt. Sie starben in den Lagern in Südwestfrankreich an Hunger und Krankheit unter unmenschlichen Bedingungen oder wurden in Auschwitz ermordet. Sie starben aus Gründen, die leider auch heute wieder aktuell sind. Antisemitisches, rassisti-

ches Gedankengut verschiedener Schattierungen ist in Teilen unserer Gesellschaft präsent. Hinzu gesellt sich Hetze und Hass gegenüber Fremden, nicht selten in Verbindung mit Verschwörungstheorien.

Wir Christen dürfen nicht schweigen, wenn unsere jüdischen Mitbürger wieder in einem Klima der Angst leben müssen. Wir Christen dürfen nicht schweigen, wenn Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, Herkunft oder Religion bedroht werden.



Christen dürfen nicht Schweigen!

Im Bekenntnis zur Liebe Gottes zu uns Menschen treten wir ein für eine offene und tolerante Gesellschaft, für ein friedliches Miteinander in gegenseitigem Respekt. Daher erinnern wir uns an das was war, als Mahnung für uns alle in Gegenwart und Zukunft.

Als sichtbares Zeichen dieser Mahnung steht im Foyer des Alten Rathauses Leimen ein Gedenkstein. Er wurde im Rahmen des Ökumenischen Jugendprojektes Mahnmal von drei Jugendlichen angefertigt.

Der Gemeinderat Leimen hat am 21. März 2013 dazu folgenden Beschluss gefasst: „Nach Abschluss der Bauarbeiten am Rathausplatz wird er endgültig im Bereich des Rathausplatzes aufgestellt und in Abstimmung mit dem Gemeinderat ein würdiger Platz gefunden.“

Wir erinnern aus gegebenem Anlass auch daran, dass der Gemeinderat zu seiner Verantwortung steht und mit den Planungen für die Umsetzung dieses Gemeinderatsbeschlusses rechtzeitig beginnt. Möge dieser Gedenkstein ein Stein des Anstoßes zum Schutz der Würde aller Menschen sein!

Evangelische und katholische Kirchengemeinden Leimen, St. Ilgen und Gauangelloch



FRAUENSONNTAG 2020

FRAUEN STANDEN IM LICHT

■ Lasst euer Licht leuchten - so lautete das Motto des bundesweiten Evangelischen Frauen*sonntags 2020. Im Mittelpunkt stand ein faszinierender Text aus dem Matthäusevangelium: Mt 5,14-16. Das bekannte Jesuswort vom Licht und vom Scheffel aus der Bergpredigt regte dazu an, die vielen Facetten des schillernden Phänomens ›Licht‹ genauer unter die Lupe zu nehmen. Wer „sein Licht unter den Scheffel stellt“, so ein bekanntes Sprichwort, verbirgt seine Fähigkeiten vor anderen, bewusst oder unbewusst. Dieses Gleichnis aus der Bergpredigt ermutigt, eigene Talente, Fähigkeiten, Begabungen einzusetzen und zu nutzen zum Wohle aller. Und einer ungeheuer talentierten Frau durften wir im Gottesdienst begegnen: La Mitra, Flamencotänzerin aus Mannheim, verzauberte mit ihrem

Tanz die Besucher*innen begleitet von Paco, dem stimmgewaltigen Spanier und dem Gitarristen Volker. Dieses Trio malte unsere Kirche mit Temperament, Rhythmen und Tönen aus. Ein einmaliges Erlebnis, das es so sicherlich noch nie in unserer Kirche gegeben hat!

Der Gospelchor der Liedertafel „Bright light“ umrahmte gesänglich mit einem ganz kleinen Chor den Gottesdienst in Kirche und Kirchgarten; die Frauen des Vorbereitungskreises gaben der Liturgie viele persönliche Anstriche, der Predigtimpuls von Pfarrerin Wiesner machte Mut und Hoffnung.

Ein eindrucksvoller Gottesdienst, der noch lange nachgeleuchtet hat, nicht nur bei Frauen!

Christiane Pfeffer-Reinig

Trotz aller Dunkelheit sehe ich das Licht,
auch wenn die Welt um mich zusammenbricht!

Trotz aller Zweifel glaube ich daran,
dass man mit Liebe die Welt verändern kann!

Theresia Gollnick

■ Eine lange Zeit haben wir wegen Corona darauf verzichtet, uns miteinander zu treffen. Die Angst vor einer Ansteckung und der richtige Umgang damit ist einfach zu groß gewesen. Wir haben jedoch die modernen Medien genutzt, um uns zu ermutigen! Bisher fand der Gesprächskreis immer in den jeweiligen Haushalten statt, nun haben wir die Idee ihn in unser schönes Gemeindehaus zu verlegen! Dort kann auch der nötige Abstand gewahrt werden.

Wir werden uns ab Januar einmal im Monat, jeweils am 2. Dienstag, dort treffen. Wer Interesse hat, ist jetzt schon herzlich eingeladen! Ihr könnt euch bei uns auch telefonisch melden! Jederzeit sind wir zu einem Gespräch bereit!

Lieber Gruß,

Christina Ammann für den Gesprächskreis

Telefon: 06224-77368

Bei Gott
kannst DU
auftanken.

Nimm dir ne ½ Stunde Zeit
und klink dich mit ein!

★ Ökumenischer Jugendgottesdienst ★
Wann: So. 29.11. Wo: wg. Corona digital per Zoom um 18.30 Uhr
(ab 18:15 Uhr ist der Link aktiv)
Link zum Gottesdienst: <https://bit.ly/31sX59K>
Passwort: 182835
Link kann auf Anfrage auch gern per Mail oder Handy verschickt werden
(Bei Fragen könnt ihr euch an Gemeindef. Uli Ziegler wenden: 0157-52745371
oder Pfarrerin Lena Hupas: Lena-Marie.Hupas@kbz.ekiba.de)

„FRAUEN-WOHLFÜHL-TAG“

■ So richtig wussten wir nicht, was uns im Tagungshaus „Haus der Kirche“ in Bad Herrenalb erwartete, als wir uns am Samstag, den 11. Oktober dorthin auf den Weg machten. „Den Wandel gestalten“, Wechseljahre, Zeit des Wandels, Veränderung, Ängste, Aufbruch...

Was steckt dahinter? Auf alle Fälle waren wir neugierig, ob sich dieser Tag lohnen würde.

Und wir wurden nicht enttäuscht. Wir erlebten eine gelungene Mischung zwischen Verwöhnprogramm, Tipps / Informationen und Austausch zwischen ca. 20 Frauen: entweder kurz vor, mitten in den Wechseljahren oder diese gerade überstanden habend.

Eva Zimmermann (Referentin, Evangelische Frauen in Baden) und Ursula Niessen-Ursprung (Wechseljahreberaterin, Farb- und Stilberaterin) bereiteten uns allen einen wirklich gelungenen Tag.

Schon im Austausch in Kleingruppen am Vormittag wurde deutlich: Frau ist nicht allein mit den Problemen, die mehr oder weniger stark bei jeder in dieser Zeit auftreten, wie z.B. Reizbarkeit, Gewichtszunahme, Schlafstörungen um nur einige zu nennen. Diese Erkenntnis – es trifft nicht nur mich allein, sondern alle Frauen – macht es leichter, Dinge anzunehmen, nicht „so hoch zu hängen“ und eine gewisse Gelassenheit zu bewahren.

Wechsel als Chance

Im Laufe des Tages wurde allen auch bewusst, dass diese Jahre für manche Frau auch eine

Chance sind, darüber nachzudenken: Was will ich? Oder besser gesagt: Was will ich nicht? Neue Weichen werden gestellt bzw. eine neue Richtung wird eingeschlagen, sei es beruflich oder auch privat.

Aber wie schon erwähnt: Es ging an diesem Tag nicht nur um Probleme. Ein Spaziergang im nördlichen Schwarzwald tat uns genauso gut wie die Diskussionen oder der Erfahrungsaustausch. Wir können jedenfalls so eine lehrreiche und gleichzeitig erholsame Auszeit nur wärmstens empfehlen.

Unter dem folgenden Link sind einige Veranstaltungen im speziellen für Frauen aufgeführt:

<https://bit.ly/2GyU00u>

Leider gibt es in „Corona-Zeiten“ lediglich ein reduziertes Angebot, einiges muss auch kurzfristig entfallen. Es lohnt sich aber auf alle Fälle „zu normalen Zeiten“ auf den Veranstaltungskalender zu schauen.

Marion Süßling & Martina Seeger



HERBST IM KIRCHGARTEN

■ Im Spätsommer haben wir (Dank an Achim Bechtel, Jenny Goldschmidt und Aune Streib-Klinkenberg!) den Garten für den Gottesdienst zur Verabschiedung von Frau Kolb und Einführung von Frau Seeger und eine Taufe noch einmal richtig herausgeputzt. Rosen wurden geschnitten, die Stauden ausgeputzt und den großen Wermuth vor der Mauer mussten wir herausnehmen, da er die anderen Pflanzen bedrängte und teilweise verfault war. Im Frühjahr schauen wir, was wir als Ersatz pflanzen. Vielleicht noch eine Rose? Obwohl sich die Blätter nun herbstlich verfärbt haben, blühen einige Stauden noch und sogar der Lavendel hat eine zweite Blüte getrieben.

Beim arbeitsintensiven Hacken und Jäten ist klar geworden, dass wir mehr Mulch ausbringen sollten, um den intensiven Pflegeaufwand noch etwas zu verkleinern. Die entsprechende Aktion ist für den Spätwinter geplant, wir werden rechtzeitig informieren, denn da sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen!

Offener Kirchgarten wird beibehalten

Nach einem entsprechenden Beschluss des Kirchengemeinderats ist der Kirchgarten nun seit einigen Wochen täglich für Besucher geöffnet und wir sind damit auf positive Resonanz gestoßen. Zwischenfälle, Beschädigungen oder Ähnliches gab es bisher Gott sei Dank nicht. Gerade in diesem von der Corona-Pandemie bestimmten Jahr wollen wir den Leimener Bürgern die Möglichkeit geben, an diesem schönen Ort vorbeizuschauen. Und Dank Ihrer Spenden für den freiwilligen Gemeindebeitrag können wir im nächsten Frühjahr auch das Aufstellen einer zusätzlichen Bank in Angriff nehmen.

Dorothea Glaunsinger



Bienenfreundliches Leimen

■ Unter der Schirmherrschaft von Leimens OB Hans Reinwald fand am 1. Oktober im Philipp-Melanchthon-Haus die Eröffnungsveranstaltung des „Aktionsjahres bienenfreundliches Leimen“ statt. Frau Pfarrerin Wiesner begrüßte die Teilnehmer und stellte die beteiligten Gruppen, darunter die evangelische und katholische Kirchengemeinde, die NABU-Ortsgruppe und viele mehr vor. Das Aktionsbündnis will das Thema „Bienen“ und ihre große Bedeutung für unser Ökosystem 2020/2021 mit zahlreichen Veranstaltungen ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken.

Der spannende und unterhaltsame Eröffnungsvortrag von PD Dr. Peter Rosenkranz von der Uni Hohenheim bildete den Auftakt. Informationen zu den Beteiligten sowie zu weiteren interessanten Veranstaltungen wie zum Beispiel eine Honigverkostung und eine Winterwanderung finden Sie unter

<https://www.leimen-bienenfreundlich.de/>.

Mittagstisch im Gemeindehaus

■ Die Tische sind gedeckt und wir würden Sie gerne bewirten. Der Saal wirkt ohne Sie sehr verwaist. Leider können wir aktuell aufgrund von Corona kein Mittagessen anbieten. Wir haben Sie nicht vergessen und möchten schnellstmöglich wieder mit dem Mittagstisch starten. Wir informieren sie zeitnah.

Bis dahin bleiben Sie gesund!

Ihre Claudia Neining-Röth & Sabine Wulle



Erleben Sie unseren Adventsweg

■ Sind Sie bereit, haben Sie sich gerichtet für diese besondere Adventszeit? Einkaufslisten geschrieben, das Haus dekoriert, den Braten bestellt? Haben sie alles, sind Sie bereit?

Wir laden Sie ein, inne zu halten in der Advents- und Weihnachtszeit. Gönnen Sie sich die Zeit, sich Schritt für Schritt der Weihnachtszeit zu

nähern. Augen, Ohren, Nasen und Herzen offen zum Staunen und zum „be-sinn-lichen“ Erleben: Sich selbst was Gutes tun in der Wartezeit auf Weihnachten. Begleiten Sie Maria und Josef auf dem Adventsweg, sehen und staunen Sie mit den Augen eines Kindes. Besuchen Sie unseren Adventsweg vom 11. Dezember bis zum 6. Januar in unserer Mauritiuskirche.

Claudia Neining-Röth

VORHANG AUF – Corona 0:3

■ Liebe Leserinnen und Leser, lassen Sie es mich mit einem Fußballergebnis ausdrücken, wie die Theatergruppe gegen Corona ausgesehen hat: es gab eine herbe Niederlage! Das obige Ergebnis sagt aus, dass drei geplante VORHANG AUF-Produktionen der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen sind.

Und wieso 0:3?

Musste im Frühjahr bereits die geplante Premiere der Kriminalkomödie „Der Damenclub des Marquis Crossing und sein erster Mordversuch“ auf das nächste Jahr verschoben werden, konnte im Oktober bei den Stadtführungen des KulturNetzwerk Leimen e.V. das ursprünglich geplante neue Stationenspiel „Frau Schulmeister Baßemir und ihr eigener Kirchenstuhl“ nicht zur Aufführung gelangen. Grund: zu große Besetzung, die die Einhaltung der Abstandsregel nicht gewährleisten konnte. Es wurde durch das bereits gezeigte 3 Personen-Stationenspiel „Der Leimener Glockenstreit“ ersetzt. Da jetzt auch das Krimidinner abgesagt werden musste, kann auch das dafür vorgesehene Stück „Teufelsbrut“ nicht gezeigt werden.

Und wie sieht es im nächsten Jahr aus?

Gut, nicht so schlimm, könnte man sagen, im nächsten Jahr kann man ja alles nachholen. Aber erstens ist das ungewiss und zweitens, und

das gilt besonders für den „Damenclub“, geht es auch so, wie es einstudiert wurde? Thema Abstand und so weiter? Und wenn, vor wie vielen Zuschauern wird es möglich sein? Dies steht alles in den Sternen. Aber VORHANG AUF bleibt am Ball und wird, sobald es geht, wieder präsent sein. Bleibt abzuwarten womit und wie, denn das hängt von der jeweiligen Corona-Situation und den entsprechenden Vorschriften ab. Das bleibt spannend.

Bleiben Sie gesund, kommen Sie gut über die Runden.

Bis dahin und mit vielen Grüßen

Hans-Jürgen Metzner

CORONA HAT ZUGESCHLAGEN

Das Krimidinner am Freitag, den 20.11.2020 musste leider abgesagt werden.

Ersatztermin Freitag, 21.05.2021

Für den November-Termin angemeldete Teilnehmer werden, nach Bestätigung ihrer Anmeldung für den neuen Termin, vorab berücksichtigt.

Bestätigungen möglich unter

krimidinner@kircheleimen.de oder unter
Tel.: 062 24 - 7 81 72 (Familie Metzner)

Wir bitten um Ihr Verständnis



Ökumenischer Tanzkreis Leimen

■ Nach der Corona-Verordnung Sport Baden-Württemberg vom 18.09.2020 müssen beim Tanzen strenge Hygiene- und Abstandsregeln eingehalten werden. Außerdem ist die für unser Gemeindehaus festgelegte Höchstzahl von Personen, die sich im gleichen Raum aufhalten dürfen, einzuhalten. Wir wollen niemanden leichtfertig gefährden und haben uns deshalb entschlossen, aktuell keine Tanzabende durchzuführen.

Neuigkeiten über <https://cross-dancers-heidelberg.jimdofree.com>

DANK & SPENDEN

■ Zum Erhalt und Ausbau unserer wichtigen Arbeit sind wir neben der Kirchensteuer auf Spenden angewiesen. Jeder Betrag, ob Einzel- oder Dauerspende, ist eine Hilfe und leistet einen unverzichtbaren Beitrag!

Selbstverständlich sind die Spenden an unsere Kirchengemeinde sowie an die weiteren unten genannten Organisationen steuerlich absetzbar.

Eine Bescheinigung über Ihre Spende geht Ihnen zu!

Evangelische Kirchengemeinde Leimen:

Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG

IBAN: DE 89 6729 2200 0000 2004 17

BIC: GENODE61WIE

Elisabeth-Ding-Kindergarten:

Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG

IBAN DE14 6729 2200 0000 2004 09

BIC: GENODE61WIE

Förderverein Klingende Kirche:

Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG

IBAN: DE 71 6729 2200 0000 2004 50

BIC: GENODE61WIE

Evangelischer Gemeindeverein:

Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG

IBAN DE 92 6729 2200 0000 1311 05

BIC: GENODE61WIE



FREUD & LEID



Taufen:

Kasualien nur in der Druckausgabe des Gemeindebriefes



Bestattungen:

**Wachet, steht im Glauben,
seid mutig und seid stark!
Alle eure Dinge lasst
in der Liebe geschehen!**

Aus dem 1. Brief an die Korinther 16, 13+14



Trauungen:

Kasualien nur in der Druckausgabe des Gemeindebriefes



GOTTESDIENSTE

Wenn nichts anderes angegeben, beginnen die Gottesdienste um **10.00 Uhr**.

29.11.	Kirchenmusikalischer Gottesdienst zum 1. Advent	<i>Pfarrerin Wiesner</i>
06.12.	Gottesdienst zum 2. Advent	<i>Pfarrerin Hupas</i>
13.12.	Gottesdienst zum 3. Advent	<i>Pfarrerin Wiesner</i>
20.12.	Gottesdienst zum 4. Advent	<i>Pfarrerin i.R. Gaßner</i>
24.12.	Gottesdienste in Planung	<i>Pfarrerinnen Hupas und Wiesner</i>
25.12.	Gottesdienst	<i>Pfarrerin Hupas</i>
26.12.	Gottesdienst mit Taufe	<i>Pfarrerin Hupas</i>
27.12.	Gottesdienst (entfällt)	-
31.12.	18.00 Uhr Gottesdienst zum Altjahrsabend	<i>Pfarrerin Hupas</i>

Weihnachten in Zeiten von Corona

■ Auch Weihnachten wird dieses Jahr ganz anders aussehen als wir es gewohnt sind. Halten Sie sich auf dem Laufenden, wie wir dieses Jahr Weihnachten feiern können. Aktuelle Informationen bekommen Sie im Pfarramt und auf unserer Gemeindehomepage unter

www.ev-kirche-leimen.de/gottesdienste-weihnachten.html

Dieser QR-Code führt Sie direkt dorthin.



PREDIGTREIHE:

Die größten Kriminalgeschichten in der Bibel

■ Auch im Jahr 2021 wird es wieder eine spezielle Gottesdienstreihe zu einem außergewöhnlichen Thema in der Bibel geben. Das Thema der Predigtreihe lautet „Die größten Kriminalgeschichten in der Bibel“. Pfarrerrinnen und Pfarrer der Gemeinden Nußloch – Sandhausen – St. Ilgen – Leimen werden dieses spannende Thema aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Die Predigtreihe findet vom 17. Januar bis zum 14. Februar statt. Genauere Informationen erhalten Sie ab Januar auf unserer Internetseite oder auch in der Rathausrundschau.

Lena Hupas

03.01.	Gottesdienst 2. So. n. Christfest	<i>Pfarrerin Wiesner</i>
10.01.	Gottesdienst 1. So.n. Ep.	<i>Pfarrerin Wiesner</i>
17.01.	Gottesdienst 2. So.n. Ep. mit Abendmahl	<i>Pfarrer/in (Predigtreihe)</i>
24.01.	Gottesdienst Letzter So.n. Ep.	<i>Pfarrer/in (Predigtreihe)</i>
31.01.	Gottesdienst 3. So.v. Passionszeit	<i>Pfarrer/in (Predigtreihe)</i>
07.02.	Gottesdienst 2. So.v. Passionszeit	<i>Pfarrer/in (Predigtreihe)</i>
14.02.	Gottesdienst Estomihi	<i>Pfarrer/in (Predigtreihe)</i>
21.02.	Gottesdienst Invokavit mit Abendmahl	<i>Pfarrerin Hupas</i>
28.02.	Gottesdienst Reminiszere	<i>Pfarrerin Wiesner</i>
07.03.	Gottesdienst Okuli	<i>Pfarrerin Hupas</i>
14.03.	Gottesdienst Lätare	<i>Pfarrerin Hupas</i>
21.03.	Gottesdienst Judika	<i>Pfarrerin Wiesner</i>
26.03.	18:30 Uhr Ökumenischer Jugendkreuzweg	<i>Pfarrerin Hupas</i>
28.03.	Gottesdienst Palmsonntag	<i>N.N.</i>
01.04.	19:00 Uhr Gottesdienst Gründonnerstag mit Abendmahl	<i>Pfarrerin Hupas</i>
02.04.	Gottesdienst Karfreitag mit Abendmahl	<i>Pfarrerin Wiesner</i>
03.04.	21.15 Uhr Feier der Osternacht	<i>Pfarrerin Wiesner</i>
04.04.	Ostersonntag 8.00 Uhr Auferstehungsfeier auf dem Friedhof, unter Mitwirkung des Posaunenchores	<i>Pfarrerin Hupas</i>
	<i>Gottesdienst zum Ostersonntag mit Abendmahl</i>	<i>Pfarrerin Hupas</i>
05.04.	10.00 Uhr Ostermontag	<i>Pfarrerin Wiesner</i>
11.04.	Gottesdienst Quasimodogeniti	<i>N.N.</i>

Die Gottesdiensttermine gelten vorbehaltlich nötiger Änderungen, falls die Situation sich ändert.
Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage, in den Schaukästen oder im Pfarramt.

Hier geht's zum **Anmeldeformular** für unsere Gottesdienste:

<http://www.ev-kirche-leimen.de/aktuelles.html#online-anmeldeformular>

■ Wir danken den folgenden Sponsoren für die finanzielle Unterstützung bei den Druckkosten für unseren Gemeindebrief:

Kompetenz und Service seit 1925



APPEL GmbH
Heizung - Sanitär - Kundendienst

Rudolf-Diesel-Straße 7 • 69181 Leimen
Telefon 06224 9707-0 • Telefax 06224 9707-70
E-Mail: info@appel-leimen.de • www.appel-heizung.de



Maler Dübbers GmbH



**Maler- und Tapezierarbeiten
in Neu- und Altbau
Fassadenrenovierungen
Eigener Gerüstbau
Kunstharpuzte und
Bodenbelagsarbeiten**

Jakob-Schober-Straße 1
69181 Leimen
Tel. 0 62 24 / 7 26 18
Fax 0 62 24 / 7 64 92
maler.duebbers@t-online.de
www.maler-duebbers.de

Jan BITTLER | Fachanwalt für Erbrecht
Testamentsvollstrecker (DVEV e.V.)
Vorsorgeanwalt (VAD e.V.)

Beratung bei

- Erb- und Pflichtteilsstreitigkeiten
- Testaments- und Vertragsauslegung
- Erstellung von Testamenten, Schenkungsverträgen,
- Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen
- Stiftungsfragen

Im Breitspiel 11c Tel.: 06221 / 7176007 www.erbrechtheidelberg.de
69126 Heidelberg Fax: 06221 / 7176008 info@erbrechtheidelberg.de

Ungewöhnlich...

Menschen.
Immobilien.
Lächeln.

Beste Aussichten für Weitsichtige.

Zwölf Fenster.
Küche. Bad.

... will ich!

[s-immo-kraichgau.de](https://www.s-immo-kraichgau.de)

Kaiserstraße 63 | 76646 Bruchsal
Tel. 07251 77-3333 | info@s-immo-kraichgau.de

PHONAK
life is on



Liebe auf den
ersten **Klang**.

Jetzt
kostenfrei
Probe
tragen!

Entdecken Sie
Phonak Audéo™ Marvel.



Es ist nicht nur ein fantastisches Hörgerät.
Es ist ein multifunktionales Wunder.



Sander Vieth, Hörgeräte-Akustikmeister

Hör)systeme Vieth

■ **Gut hören, live dabei sein.**

Hörsysteme Vieth

Sander Vieth, Hörgeräte-Akustikmeister

Georgi-Marktplatz 1 · 69181 Leimen

Telefon: 06224 82 98 00

E-Mail: info@hoersysteme-vieth.de

Internet: www.hoersysteme-vieth.de



WIR KENNEN UNSERE KUNDEN

Mit unserer selbständigen TURM-APOTHEKE Leimen sind wir Teil einer starken Gemeinschaft, die sich unter dem Namen „LINDA Apotheken“ bundesweit zusammengeschlossen hat, um Ihnen beste Beratung und Betreuung in allen Gesundheitsfragen zu bieten. Die LINDA Apotheken stehen für ausgezeichnete Qualität, abwechslungsreiche Aktionen und eine ganz besondere Kundennähe.

Für Ihre Gesundheit in Leimen.



Wolfgang Müller & Julia Bittler

69181 Leimen // Rohrbacherstraße 3

Telefon 06224 72112 // Fax 06224 951060

turm.apo.leimen@pharma-online.de

www.turm-apotheke-leimen.de

**Fürchtet
Euch
nicht!**

